



seit 1558

Dr. Ute Schönfelder

Stabsstelle Kommunikation

Telefon: 0 36 41 · 93 10 41
Telefax: 0 36 41 · 93 10 32
E-Mail: presse@uni-jena.de

Pressestelle
Fürstengraben 1
07743 Jena

Pressemitteilung

Universität Jena und Kunstverein Jena stellen Gewinner der ersten Runde des Wettbewerbs zur temporären Gestaltung der Stadtspeicherfassade vor **Jenaer Stadtspeicher erhält neues Gesicht**

Jena (12.03.13) Im Rahmen des gerade gestarteten Kunstprojekts „Brand-Schutz – Mentalitäten der Intoleranz“ haben die Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Jenaer Kunstvereins einen Wettbewerb zur temporären Gestaltung der Glasfassade des Jenaer Stadtspeichers ausgeschrieben: Künstlerinnen und Künstler aller Sparten waren aufgerufen, die markante Fassade des historischen Gebäudes im Herzen der Stadt als künstlerische Arbeitsfläche zu nutzen und ihre Ideen für eine temporäre Verwandlung der Glasfläche einzureichen. Die Gestaltung der Fassade soll wie die gesamte „BrandSchutz“-Ausstellung unter dem Leitthema von Toleranz und Intoleranz stehen.

Gestern (11. März) hat die Wettbewerbs-Jury getagt und die sechs Gewinner der ersten Wettbewerbsrunde ausgewählt: Die Künstler Markus Döhne (Köln), Farida Heuck (Berlin) und Maria Walcher (Weimar), die Künstler/innengemeinschaften Kathrin Dörfner/Romana Rust/Marlene Hausegger (Wien) und Andrea Knobloch/Ute Vorkoeper (Düsseldorf/Hamburg) sowie das Architekturbüro SPAR*K Architekten (Berlin) sind nun aufgerufen, ihre Entwurfsskizzen zu fertigen Präsentationen auszuarbeiten. Am 13. Mai wird die Jury aus diesen sechs den Siegerentwurf auswählen, der vom 3. Oktober 2013 an der Fassade zu sehen sein wird.

„Der Wettbewerb ist bei nationalen und internationalen Künstlern auf große Resonanz gestoßen“, freut sich Prof. Dr. Verena Krieger von der Universität Jena. Unter den Wettbewerbsteilnehmern seien sowohl junge als auch renommierte Künstler aus Deutschland und Europa vertreten, so die Inhaberin des Lehrstuhls für Kunstgeschichte. „Insgesamt haben wir 117 Bewerbungen von Künstlern zehn verschiedener Nationalitäten für die temporäre Fassadengestaltung des Jenaer Stadtspeichers erhalten.“

Die eingereichten Entwürfe umfassen eine große Bandbreite künstlerischer Mittel, von installativen, zeichnerischen und malerischen Interventionen bis hin zu

textbasierten oder performativen Arbeiten sowie auf Fotografie, Videokunst und Soundinstallationen basierende Arbeiten. In vielen Vorschlägen spielt die Partizipation der Jenaer Bevölkerung eine Rolle. Entscheidend für die Auswahl der sechs Gewinner-Entwürfe, so Jury-Mitglied und Vorsitzender des Kunstvereins, Wolfram Stock, waren neben der Auseinandersetzung mit dem Thema „Mentalitäten der Intoleranz“ auch die Interaktion mit der bestehenden Glasfassade.

Der Künstler und Architekt Ruairi O'Brien, nach dessen Entwürfen die Hologrammfassade gestaltet und 2008 fertiggestellt worden ist, hat als Mitglied der Wettbewerbs-Jury die Gewinner mit ausgewählt. Der Jury gehörten außerdem an: Prof. Liz Bachhuber (Uni Weimar), Johannes Honeck (Uni Jena), Prof. Dr. Verena Krieger (Uni Jena), Erik Stephan (Kunstsammlung Jena), Wolfram Stock (Kunstverein Jena), Dr. Claudia Tittel (Uni Jena).

Die sechs Gewinner/innen der ersten Runde des Wettbewerbs im Detail:

Im Oeuvre des Kölner Künstlers Markus Döhne (Jg. 1961) steht die Verarbeitung vorgefundener fotografischer Bildern im Zentrum. Durch deren Transformation in druckgrafischen Verfahren arbeitet er an der Bewältigung zeitgeschichtlicher Themen wie Flucht und Gewalt. Sein Vorschlag für die Fassade ist bildhauerischer Natur und setzt sich mit dem historischen Bau des Stadtspeichers auseinander.

Farida Heuck (Berlin) war bereits an einer großen Anzahl von Ausstellungen im In- und Ausland beteiligt und hat darüber hinaus auch zahlreiche Vorträge und Workshops abgehalten. Auch hat sie an verschiedenen Kunstakademien Lehraufträge innegehabt. Gesellschaftspolitische Themen spielen in ihrer künstlerischen Arbeit eine große Rolle. Ihr Vorschlag „Seitdem...“ kombiniert Textelemente mit Fotografien.

Die aus Südtirol stammende Maria Walcher (Jg. 1984) hat in Wien ein Studium zur Kunsterzieherin absolviert. Neben der kunstpädagogischen verfolgte sie stets eine intensive künstlerische Tätigkeit. Derzeit absolviert sie ein weiteres Studium im Masterprogramm „Public Art and New Artistic Strategies“ an der Bauhausuniversität Weimar. Ihr Vorschlag für die Fassade verbindet Schrift mit textilen Materialien, die in Bewegung gesetzt werden.

Die Wiener Künstlerin Marlene Hausegger (Jg. 1984) hatte bereits mehrere Einzelausstellungen und ist bekannt für ihre oft witzigen Interventionen im öffentlichen Raum. Für die Jenaer Fassade hat sie einen Entwurf gemeinsam mit dem gleichfalls aus Wien stammenden Architektinnenduo dorfundrust (Kathrin Dörler, Jg. 1983/Romana Rust, Jg. 1984) mit dem Titel „Patchwork“ eingereicht, bei der leuchtende LED-Bänder zum Einsatz kommen sollen.

Das „Akademie einer anderen Stadt“ besteht aus der Düsseldorfer Künstlerin Andrea Knobloch (Jg. 1961) und der Hamburger Kunstwissenschaftlerin Ute Vorkoeper (Jg. 1963). Knobloch hat zahlreiche Ausstellungen und künstlerische Projekte im öffentlichen Raum im In- und Ausland durchgeführt und war auch selbst in der künstlerischen Lehre tätig. Vorkoeper hat an verschiedenen Kunstakademien gelehrt, ist kuratorisch tätig und verbindet künstlerische und wissenschaftliche Arbeit. Ihr gemeinsamer Vorschlag „Raum für grenzwertige Mitteilungen“ möchte die Jenaer Bevölkerung intensiv beteiligen.

Das Berliner Büro SPAR*K Architekten, bestehend aus Carsten Dankert (Jg. 1971)/Gunnar Krempin (Jg. 1976)/Malte Schröder (Jg. 1974), arbeitet vorzugsweise im Grenzbereich zwischen klassischer Architektur, Skulptur und Installation. Dabei kommen unterschiedlichste Materialien ebenso wie auch Licht zum Einsatz. Sein Entwurf „Push for Respect“ verbindet leuchtende Schriftelemente mit einem partizipatorischen Ansatz.

Weitere Informationen zum Wettbewerb und dem Projekt „BrandSchutz – Mentalitäten der Intoleranz“ sind zu finden unter: www.brandschutz.uni-jena.de.

Kontakt:

Prof. Dr. Verena Krieger, Christina Reusch
Kunsthistorisches Seminar und Kustodie der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Fürstengraben 18, 07743 Jena
Tel.: 03641 / 944160, 03641 / 944168
E-Mail: verena.krieger@uni-jena.de, christina.reusch@uni-jena.de